

Ansprache 25.9.21 - Heilige Räume - Ex 3,1-6

(Gongschlag)

Ein Gongschlag -

Vibration -

Schwingung -

Resonanz.

Ich möchte die Wirkung des Gongschlags vergleichen
mit der Wirkung dessen, **was wir als „Heiligen Raum“ bezeichnen können:**
Ein Raum, in dem die Dimension Gottes mitschwingt und Resonanz findet.

Liebe Gefährtinnen und Gefährten,

Mose erfährt solch einen Resonanzraum.

Er ist mitten in seiner Alltagsarbeit am gewohnten Ort,

als sich für ihn etwas Entscheidendes ereignet:

Unvermittelt wird er in eine Begegnung mit Gott hineingezogen,
die ihn und sein Leben verändert.

Dieses von Jetzt auf Nachher -

von der Oberfläche in die Tiefe -

von der Alltäglichkeit zum Außerordentlichen

erzeugt eine Spannung,

eine Ergriffenheit,

ein Berührtsein,

eine Resonanz.

Ignatius und manch andere berichten bis in unsere Zeit hinein
von solchen Erfahrungen der unmittelbaren Gottesbegegnung. -

Gab oder gibt es solche Momente auch in deinem Leben? -

Kann man Raum dafür schaffen im persönlichen Alltag? -

Madeleine Delbrel macht auf kleine Möglichkeiten im Alltag aufmerksam,
wenn sie schreibt:

„In das beschäftigste, umhergeworfenste Leben dringen doch
- wie feiner Staub -
leere Zeiteilchen ein.“

Sie spricht weiter von Tiefbohrungen,
wo Intensität die Dauer ersetzt;
von Blitz-Hinwendungen,
in die wir uns selber als Ganzes hineinlegen können.

Wenn nicht in eigenen Zeit der Stille,
dann in Momenten des Wartens,
in kleinen Zwischenzeiten.

„Der Ort, wo du gerade stehst, ist heiliger Boden.“

Ein Autor unserer Zeit - Robert Lax - spricht von der Heiligkeit des Augenblicks:

„Es gibt eine Heiligkeit des Augenblicks, der gerade stattfindet. Es kommt also alleine
darauf an, auf den Augenblick zu achten.... Es kann helfen, wenn man sich drei Dinge
merkt: - und dazu möchte ich Euch jetzt für einen Augenblick einladen -

Da ist Gott - da bist du - und da ist der Augenblick -

kurze Stille - Gongschlag

„Mose, Mose! - Hier bin ich!“

Mose erhält von Gott den Auftrag, sein Volk aus Ägypten herauszuführen.

„Hier bin ich“, dazu lädt uns Ignatius vor jedem Gebet ein:

Mit großmütigem Geist und Freierzigkeit
sollen wir unserem Schöpfer gegenüber treten
und alles, was uns davon abhält ablegen,
so wie die Schuhe vor dem Dornbusch, vor dem Gebetsraum,
damit wir ihm zur Verfügung stehen.

Jede und jeder von uns ist auch von Gott gerufen.

Was ist dein Auftrag?

Erkennst du ihn?

Wie gehst du damit um?

Unsere Arbeits- und Begegnungsfelder fordern uns heraus.

Sich auf verschiedene Situationen und unterschiedliche Menschen einzulassen,
SEINEN Ruf zu hören und danach zu handeln, ist nicht immer einfach.

Da gilt es abzuwägen und zu wagen, so wie Mose.

Seit dem **Welttreffen der GCL in Buenos Aires**

sind wir als Gemeinschaft der GCL aufgerufen,
unsere Gaben - vor allem die Gabe der Unterscheidung in Gemeinschaft -
zu vertiefen und zu teilen;

Räume für Transzendenz dort zu schaffen, wo wir am stärksten engagiert sind.

Räume, in denen wir die inneren Bewegungen des Geistes erkennen und darauf
antworten - Räume der Resonanz.

Dies ist auch ganz im Sinne des **synodalen Weges**,

der in dem Entwurf zur Präambel als **ein** Ziel angibt,

Orte zu suchen, wo das Leben spielt;

Orte des Glaubens zu schaffen, wo Glaube geteilt und gefeiert wird

und Orte, die zu Wegstationen werden können.

Gongschlag - Stille

Der Augenblick in der Begegnung mit Gott - ein Heiliger Raum;
der Dienst an anderen - ein Heiliger Raum.
die Gemeinschaft der Glaubenden - ein Heiliger Raum.

Als ich dieses Jahr zu Exerzitien in Dresden war,
machte ich mich für eine Gebetszeit auf zu der Kapelle „Maria am Weg“.

Manche von Euch kennen sie vielleicht.

Beim Eintreten erwartete mich ein Raum, der keine besondere Wirkung auf mich hatte.

Ich entdeckte eine kurze Beschreibung und las sie durch.

Als ich erfuhr, dass die Ornamente an den Wänden die orientalischen Teppiche imitieren
und an das „Zelt Gottes“ bei der Wüstenwanderung erinnern sollten,
bekam der Raum für mich auf einmal eine viel tiefere Bedeutung:

Das Zelt Gottes, mit dem das Volk der Israeliten 40 Jahre lang unterwegs war,
wo Mose und viele andere gebetet und die harte Wüstenzeit überstanden hatten -
auf einmal war der Raum für mich dieses Zelt,
ein Raum der Verbindung zu den Urvätern unseres Glaubens an den Gott,
der sich Mose als der „Ich bin, der ich bin.“ geoffenbart hatte.

Dieses Eingebundensein in die Gemeinschaft der Glaubenden
durch die Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch
und auch hier in der GCL, trägt und stützt mich.

Gongschlag

Gott ist gegenwärtig.

Lasst uns wie Mose in Ehrfurcht vor ihn treten,
ihm danken und ihn bitten und auf seine Zusage vertrauen:

Ich bin da!

Amen.